

bietet einen einheitlichen theoretischen Rahmen für die Untersuchung so unterschiedlicher Erscheinungen wie der Kaiserwahl, der Ostsiedlung und der Einstellung von Arbeitskräften durch die Oberhäupter ganzer Häuser“ und „führt ... zu einer Erklärung des hochmittelalterlichen Wachstums, die mit den Aussagen der Institutionenökonomik und besonders der Verfügungsrechts-Theorie konsistent ist“. Vielleicht darf man einwenden, daß das Leben viel zu bunt, widersprüchlich und vielschichtig ist, als daß es sich in einen „einheitlichen theoretischen Rahmen“ einfügte. Es bedarf derer wohl mehrerer, und ein Modell, das alles erklärt, läuft am Ende Gefahr, jenseits seiner eigentlichen Leistungsfähigkeit Banalitäten zu produzieren: Die Erkenntnis, daß die hochma. Gesellschaft „ausgesprochen dynamisch“ war, ist eine solche.

G. Sch.

Markus MAYR, Geld, Macht und Reliquien. Wirtschaftliche Auswirkungen des Reliquienkultes im Mittelalter (Geschichte und Ökonomie 6) Innsbruck u. a. 2000, Studien Verlag, 229 S., 16 Abb., ISBN 3-7065-1447-8, EUR 21,80. – Die mehr darstellende und zusammenfassende als untersuchende Arbeit befaßt sich zunächst mit den Grundlagen des Reliquienkultes und dem Zusammenhang von Wirtschaft, Religion und Politik im MA. Die folgenden Kapitel behandeln die wirtschaftliche Bedeutung des Reliquienkultes, und zwar den Reliquienhandel, die Finanzierung von Kirchenbauten durch Reliquien, die Herstellung von Reliquiaren, das Pilgerwesen und die Verknüpfung von Heiligenfest und ma. Markt.

K. N.

Markus MAYR (Hg.), Von goldenen Gebeinen. Wirtschaft und Reliquie im Mittelalter (Geschichte und Ökonomie 9) Innsbruck u. a. 2001, Studien Verlag, 270 S., 53 Abb., ISBN 3-7065-1448-6, EUR 27. – Der Band vereinigt folgende Aufsätze recht unterschiedlicher Qualität, die den wirtschafts- und mentalitätsgeschichtlichen Aspekten des Reliquienkultes gewidmet sind: Erich KAUFER, Mentalität und Wirtschaft um die Jahrtausendwende (S. 9–21), gibt einen sehr großzügigen Überblick über die Zeit bis 1000 und von 1100–1200. – Karsten WINK, Über die Fortdauer frühmittelalterlicher Heilsvorstellungen am Beispiel der häuslichen Weihwassergefäße im Pustertal/Südtirol (S. 22–27), zeigt, wozu man Weihwasser außerhalb der Liturgie gebrauchen konnte. – Thomas RAINER, Judas, der König und die Münze. Zur Wunderkraft des Geldes im Spätmittelalter (S. 28–65), befaßt sich mit Münz-Reliquien des 13.–15. Jh. – Michael RAINER, Die Judas-Kyriakoslegende und die Präsentation des Wahren Kreuzes. Ein Beitrag zum antijüdischen Fundament der christlichen Reliquienverehrung (S. 66–95), untersucht die Legende aus dem frühen 5. Jh. und das Verhältnis zwischen christlichem Reliquienkult und antijüdischem Idolatrie-Vorwurf. – Henk VAN OS/Thijs TROMP, Neues über Totenköpfe (S. 96–110), befassen sich mit Schädelreliquien, besonders mit dem Schädel von Moissac aus dem 11. Jh. – Marielle MARTINIANI-REBER, Reliquientücher, Zeugnisse des Austauschs zwischen dem Nahen Osten und dem Abendland während des Mittelalters (S. 111–134), betont die führende Rolle von Byzanz und dem Mittleren Osten beim Handel mit Luxustüchern bis 1204. – Bruno REUDENBACH, Heil